



## Vorwort

Von Peter Pfander  
Goldwäscherzytig Nr. 4/1991

**Schweizerische  
Goldwäschervereinigung**  
Association Suisse des Chercheurs d'or  
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro  
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

### [Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991](#)

Unser Höhepunkt dieses Jahres, die Schweizermeisterschaft, hat im Gohl bei Langnau mit grossem Erfolg stattgefunden. Ueber 100 ausländische Goldwäscher und ebensoviele Einheimische nahmen teil. Neue Freundschaften wurden geschlossen und alte aufgefrischt. Allen Teilnehmern wird Gohl '91 sicher in guter Erinnerung bleiben. Herzliche Gratulation unsern Schweizermeistern Heidi Wiesendanger und Walter Stadler! Allen, die zum guten Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Im Historischen Museum in Bern ist noch bis in den Januar die Ausstellung "Das Gold der Helvetier" zu bewundern. Am Samstag, 7. Dezember, nachmittags um 2 Uhr, findet für alle interessierten Mitglieder und Gäste eine speziell für uns organisierte Führung statt. Diese Ausstellung ist insofern ein absolutes Muss, da auch einige unserer Mitglieder einen Teil ihrer Schätze ausgestellt haben. Es sind alle recht herzlich eingeladen! Treffpunkt um 2 Uhr vor der Ausstellung.

Im Mondo Verlag ist ein Buch über Gold erschienen. Autor ist der bekannte Photograph der Zeitschrift "Geo", Herman Sülberg aus Hamburg. Er beschreibt facettenreich und stilistisch brilliant die Suche nach dem edlen Metall und seine vielfältige Anwendung. Das Buch ist eine gelungene Fortsetzung der bekannten Mondo-Buchreihe.

Allen Mitgliedern wünsche ich einen goldigen Herbst und gute Erfolge bei den jetzt schon etwas nasskalten Temperaturen.

Peter Pfander, Präsident

Dieser Artikel erschien in der Goldwäscherzytig Nr. 4/1991  
Copyright © 1992 Schweizerische Goldwäschervereinigung

Last Updated 10-Mai-2001 by

[sgv@goldwaschen.ch](mailto:sgv@goldwaschen.ch)



## Goldwaschen an der Donau

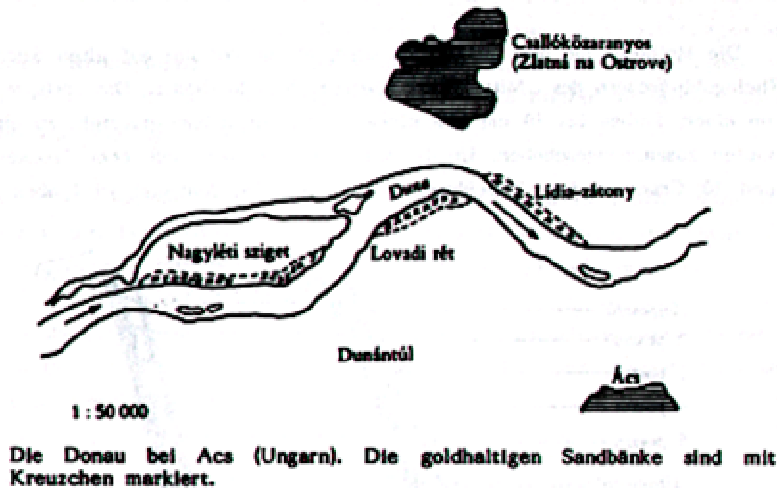
Von Sepp Pinter  
Goldwäscherzytig Nr. 4/1991

### Schweizerische Goldwäschervereinigung

Association Suisse des Chercheurs d'or  
Associazione Svizzera dei Cercatori d'Oro  
Swiss Goldprospectors' Association

<http://www.goldwaschen.ch>

### Zum chronologischen Inhaltsverzeichnis 1991

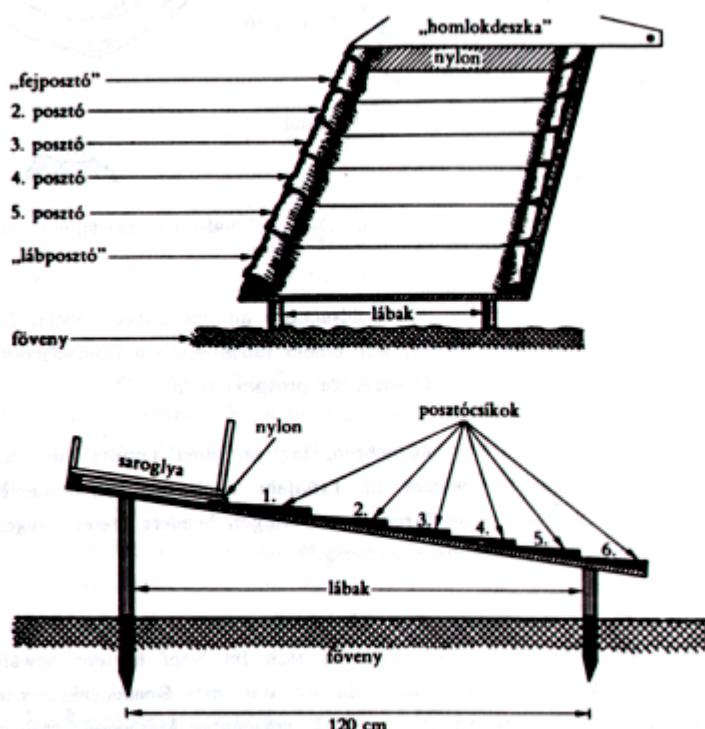


Schon lange hatte ich von den Goldsuchern an der Donau gehört. Im Herbst 1990 nun hatte ich endlich Gelegenheit, mit einem einheimischen Goldwäscher bei Acs, 100 km östlich der österreichischen Grenze, zu prospektieren.

Der Waschplatz, den wir aufsuchten, lag an einer bereits aus historischer Zeit bekannten Stelle. Bei Hochwasser im Frühjahr

nach der Schneeschmelze wird der goldhaltige Sand hier auf einer Strecke von einigen hundert Metern angeschwemmt. Er verrät sich durch seine dunkelrote Färbung.

Ich musste nun feststellen, dass ich meine mühevoll mitgeschleppte und glücklich durch den Zoll gebrachte Ausrüstung, die sich im Napf bestens bewährt hat, ruhig hätte zuhause lassen dürfen. Das Gold ist auf den Donaubänken nur staubförmig vorzufinden und lässt sich mit schweizerisch vertrauten Methoden kaum gewinnen. Man kann nur enttäuscht zuschauen, wie die feinen Partikel über die Schleuse hinwegflottieren. Auch in der Pfanne lassen sie sich selbst mit allergrösster Mühe und mit dem Einsatz von Abwaschmittel (zur Verminderung der Oberflächenspannung des Wassers) kaum vom schwarzen Sand trennen. Wie machen es also die Donauprofis?



Die Methode, die dort praktiziert wird, ähnelt der uns auf alten Stichen von den Rheingoldwäschern des Mittelalters übermittelten Methoden. Die rötliche Sandschicht von einem halben bis 10 cm Mächtigkeit wird mit Schneeschaufeln zu einem grossen Haufen zusammengeschoben.

Unmittelbar am Ufer wird auf dem Trockenen das nur rund 10 Grad geneigte Waschbrett aufgestellt. Das Material wird oben in ein Sieb geschaufelt und sehr sorgfältig mit einer Schöpfkelle oder einem Schlauch ausgeschwemmt. Auf dem Brett sind 5 bis 6 etwa 20 cm breite Filztücher überlappend hingelegt. Wenn die Technik richtig durchgeführt wird, kann man

nach einigen Stunden - je nach Arbeitseinsatz - den Filz goldig glänzen sehen. Die Filzlappen werden täglich zweimal in einem Becken ausgewaschen und das Konzentrat in einer speziellen Waschpfanne weiter aufkonzentriert.

Das feine Gold ist aber immer noch nicht rein. Das Konzentrat wird von den ungarischen und tschechischen Goldwäschern zuhause in Fässern gesammelt. Erst in den kalten Wintermonaten wird mit Quecksilber daraus das Gold gewonnen.

Ein einheimischer, versierter Goldwäscher kann es täglich auf einen Ertrag von 1 bis 3 Gramm Gold bringen. Jedem ausländischen Goldwäscher empfehle ich aber, in erster Linie viel Gedult mitzunehmen.

Dieser Artikel  
erschien in der  
Goldwäscherzytig  
Nr. 4/1991  
Copyright © 1992  
Schweizerische  
Goldwäschervereini;

Last Updated 10-  
Mai-2001 by

[sgv@goldwaschen.c](mailto:sgv@goldwaschen.c)

